

Beirat Energie und Mobilität Karlstein am Main am 04.12.2025, 16.00 Uhr

Anwesend: Markus Hofmann, Helwig Pichl, Dr. Joachim Hofmann

Entschuldigt: Sven Rienecker, Felix Pichl

Verwaltung: Michael Helmling, Frau Amend (zu Top 1), Herr Altstadt,

Bgm. Peter Kreß

Zuhörer*innen: 3 Zuhörer



Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Finale Entscheidung ob die Vorfahrtsregelung in der Mainflinger Straße nun geändert wird oder bestehen bleibt.
2. Freiflächenphotovoltaikanlage für die kommunalen Liegenschaften am Weiβsee
3. Entscheidungsempfehlung für den Gemeinderat ob es im Baugebiet „zwischen Lerchenberg und Bergwerkstraße“ eine einheitliche Wärmeversorgung mittels einer kalten Nahwärmeversorgung geben soll.
4. Vorstellung der studentischen Facharbeit zu einer kalten Nahwärmeversorgung zwischen Franken- und Lindigstraße.
5. Sonstiges

Öffentlicher Teil:

TOP 1 Vorfahrtsregelung in der Mainflinger Straße

Am 1.12.2021 mit 14:2 Stimmen vom Gemeinderat beschlossen

Begehung mit der Polizei und dem Landratsamt hat ohne den Beirat stattgefunden. Bei dieser Begehung wurde die Änderung der Vorfahrtsregelung abgelehnt, allerdings hat eine Information an den Gemeinderat bzw. den Beirat für Energie und Mobilität nicht stattgefunden. Bei einer weiteren Begehung in 2024 mit dem Landratsamt Aschaffenburg, dem Ordnungsamt Karlstein, der Polizei, dem Bürgermeister Peter Kreß und Mitgliedern des Beirats wurde die Situation vor Ort neu beurteilt und bis auf die Polizei sprachen sich alle **für** eine Änderung der Vorfahrtsregelung aus. Die Polizei war weder für noch gegen eine Änderung der Vorfahrtsregelung. Bei einer erneuten Begehung 2025 – diesmal wieder ohne Mitglieder des Beirats für Energie und Mobilität wurde entschieden, dass die Vorfahrtsregelung bleibt. Auf Wunsch des Beiratsvorsitzenden wird dieser Beschluss nun gemeinsam mit dem Ordnungsamt in der Sitzung des Beirats für Energie und Mobilität neu behandelt.

Frau Amend stellt dar, dass die Situation derzeit gut geregelt ist, die Autofahrer alle langsam fahren und befürchtet, dass durch die Vorfahrt der Fahrradfahrer ein höheres Gefahrenpotential als derzeit ausgeht. Sie ist der Meinung, dass der Autofahrer nicht in den Fahrradweg einsehen kann. Tatsächlich wird die Sicht durch einen Anhänger, der dort auf privatem Grund steht, eingeschränkt. Helwig Pichel ist der Meinung, dass man den Gemeinderatsbeschluss prinzipiell umsetzen soll, weil die Autofahrer durchaus auch schneller über die Kreuzung fahren und es viel mehr Fahrradfahrer als Autofahrer gibt. Ziel ist es, dass der Radverkehr sicherer wird. Als Kompromiss könnte der Beirat

sich vorstellen, dass im Kreuzungsbereich der Fahrradweg komplett rot markiert wird, damit die Autofahrer klar bemerken, dass hier ein Fahrradweg ist, der überfahren wird. Unter dieser Voraussetzung ist der Beirat einverstanden, dass die Vorfahrtsregelung bleibt.

Das Bauamt erhält den Auftrag zu prüfen, ob eine durchgehende rote Markierung auf diesem Untergrund möglich ist und was das kosten wird. Der Gemeinderat soll dann auf Basis dieser Informationen entscheiden, ob der Fahrradweg im Kreuzungsbereich rot markiert werden soll.

TOP 2 Freiflächenphotovoltaikanlage am Weißsee

Die Netzdurchleitungsgebühren liegen nach aktuellem Stand bei 0,1764 €. Laut Herrn Helmling ist der Bruttostrompreis der Gemeinde aktuell bei 0,3100 €. Folgende Fragen stellen sich:

- Wie hoch ist der Erzeugungspreis bei einer eigenen Freiflächenphotovoltaikanlage (FFPV)?
- Mit welchen Kosten ist für den Anschluss der FFPV zu rechnen?
- Welche Anlagengröße ist sinnvoll?
- Kommen neben den Durchleitungsgebühren weitere Kosten auf die Gemeinde zu?
- Erhöht sich der Bezugspreis der Gemeinde, wenn weniger Strom abgenommen wird, weil eine eigene FFPV in Betrieb ist?

Alle Punkte sollen prinzipiell klären, unter welchen Rahmenbedingungen die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage gegeben ist. Das Thema ist relativ komplex. Das Bauamt schreibt die unten stehenden Firmen bzw. Genossenschaften an und bittet um eine detaillierte wirtschaftliche Betrachtung im Rahmen einer Machbarkeitsstudie. Bitte beachten, dass maximal 2/3 der Fläche mit PV belegt werden sollen.

Mögliche Unternehmen die eine solche Machbarkeitsstudie durchführen könnten:

- EGIS
- Densis PV 5
- bft
- BLA

Parallel schreibt das Bauamt EGIS, Densis PV5, BLA und Süwag an, ob sie die Anlage bauen und der Gemeinde an Strom einen vergünstigten Strompreis dafür anbietet. Eine eventuell auszuhandelnde Pacht könnte mit dem Strompreis verrechnet werden.

TOP 3 Gemeinsame Wärmeversorgung für das Baugebiet zwischen Lerchenberg und Bergwerkstraße.

Ohne Förderung liegt der Wärmepreis von den Mühlheimer Stadtwerken bei ca. 0,57€/KWh. Mit einer Förderung könnte der Wärmepreis bei 0,37€/KWh liegen. Es liegt eine realistische Wärmepreisberechnung mit allen Investitionen für eine Luftwasserwärmepumpe im Eigentum des Bauherrn vor, die bei 0,34€/KWh liegt. Der Beirat könnte das kalte Nahwärmenetz nur empfehlen, wenn der Preis signifikant unter den 0,34€/KWh liegen würde. Dann wäre ein verpflichtender Anschluss aller Gebäude in dem Baugebiet auch gut begründbar.

Die Kalkulationen werden im Gemeinderat vorgestellt und der Gemeinderat soll dann entscheiden, ob ein kaltes Nahwärmenetz in diesem Baugebiet (mit Anschlussverpflichtung aller Häuser) gebaut werden soll.

TOP 4 Studentische Facharbeit kaltes Nahwärmenetz im Bereich Lindig

Die Facharbeit wurde kurz vorgestellt. Problematisch ist, dass die Facharbeit auf einer alten Planung, die nicht mehr aktuell ist, durchgeführt wurde. Die Facharbeit wird als Anhang im Protokoll zur Verfügung gestellt. Für die neue Planung – die derzeit noch nicht feststeht – soll eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt werden. Dies könnte erneut eine Facharbeit sein, aber auch von einem möglichen Anbieter erstellt werden.

TOP 5 Sonstiges

Herr Altstadt berichtet, dass derzeit viele Heizungen in gemeindeeigenen Gebäuden kaputt gehen.

Herr Dr. Hofmann bittet darum, dass im Zuge eines Angebots von Ausgleichsflächen an die RWE auch ein möglicher Pachtvertrag für eine FFPV südlich der BMZ mit der RWE ausgehandelt wird.

Für das Protokoll

Markus Hofmann